Wer kandidiert?
Landtagswahl 2026

Dafür möchten die Kandidatinnen und Kandidaten verschiedener Parteien eintreten

Wir haben Kandidaten und Kandidatinnen aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn um ihre Antworten auf zwei Fragen gebeten. Die Kandidaten sind nach Wahlkreis aufgelistet.

Lesen Sie, wofür die Politiker und Politikerinnen eintreten und welche Verbesserungen sie für Menschen mit Behinderung bewirken möchten.

Tanja Sagasser-Beil
Wahlkreis 18 – SPD

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Ich hatte das Glück, früh mit Menschen mit Behinderung zusammen zu treffen. Als Gaffenberg-tante habe ich schon vor vielen Jahren den Wert von Inklusion kennengelernt, durch Kinder mit Behinderung, die ganz selbstverständlich bei den Freizeiten dabei waren. Zahlreiche Begegnungen mit Kund*innen und Beschäftigten der Offenen Hilfen helfen mir, die Bedarfe dieser Zielgruppe besser einzuschätzen. Mit ihnen und für sie möchte ich Politik machen. Für ein Land, in dem niemand ausgeschlossen wird.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Ich will mich für bessere Bedingungen für Städte und Gemeinden einsetzen. Dazu gehört auch, dass diese genug Geld und Unterstützung bekommen, um den Abbau von Barrieren – baulich und in den Köpfen – wirklich voranzubringen. Auch hier geht es um Beteiligung. Der Inklusionsbeirat in Heilbronn ist dafür ein gutes Beispiel.

Gudula Achterberg
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 18 – GRÜNE

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Weil wir Grüne dafür kämpfen, dass Inklusion für ALLE selbstverständlich wird. Die OH haben schon viel erreicht, aber es ist noch viel zu tun. Am besten wäre es, wenn wir in der Politik gar nicht mehr über Ungleichbehandlung sprechen müssten. Wir wollen Barrierefreiheit im Alltag und in den Köpfen. Erst dann haben wir eine wirklich inklusive Gesellschaft.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Ich bin schon jetzt mit Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen in Kontakt. Eine offene Sprechstunde, wie ich sie dieses Jahr schon ange-boten habe, soll weiter regelmäßig stattfinden. Dort können Betroffene ohne Anmeldung kommen und mit mir reden. So erfahre ich direkt, was sie beschäftigt und kann mich darum kümmern.
Sehr wichtig ist mir die Zusammenarbeit zwischen Behörden und betroffenen Familien. Diese brauchen weniger Bürokratie. Damit weniger verhindert und mehr ermöglicht wird.

Wer kandidiert?

Landtagswahl 2026

Nico Weinmann
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 18 – FDP

Ich setze mich mit meiner Fraktion für eine inklusive Gesellschaft ein, in der Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Unsere Schwerpunkte liegen in der Förderung von Barrierefreiheit, der Unterstützung von Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf sowie der Gewährleistung bedarfsgerechter Assistenz in Bildungseinrichtungen. Für uns ist auch klar: wir brauchen eine langfristig tragfähige Pflegereform, ein Festhalten am Pflegegrad 1 zugunsten häuslicher Pflege und am besten ein liberales Pflegebudget, über das monatlich unbürokratisch und transparent verfügt werden kann. Ich will mich einsetzen für eine selbstbestimmte Teilhabe, weniger Bürokratie und eine nachhaltige Finanzierung von Pflege und Unterstützung.

Maximilian Decker
Wahlkreis 18 – AfD

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Weil nur die AfD dafür sorgen wird, dass die Rekordsteuereinnahmen unseres Staates endlich wieder unseren Bürgern zur Verfügung stehen und nicht mehr in alle Welt verteilt werden. Dadurch ist es nicht mehr nötig im so wichtigen Bereich der Teilhabe den Rotstift anzusetzen oder Investitionen in diesem Bereich hinauszuzögern oder ganz abzulehnen.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Ich möchte Ihren Lesern keine falschen Versprechungen machen. Ich werde jedoch jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben. Da ich selbst ein Kind mit einer Sprachentwicklungsverzögerung habe, ist es mir wichtig zuzuhören und dort zu helfen, wo es gebraucht wird.

Dr. Michael Preusch
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 19 – CDU

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Als Arzt ist es für mich selbstverständlich, Menschen individuell wahrzunehmen – diese Haltung prägt meine Politik. Wir brauchen mehr gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion. Diese beginnt damit, die unterschiedlichen Bedürfnisse anzuerkennen. Dafür stehe ich mit all meinen Erfahrungen.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Als Gesundheitspolitiker ist mir gute medizinische Versorgung im ländlichen Raum wichtig. Mit dem Landarztstipendium des Landes, dem Stipendium im Landkreis Heilbronn, das auf meine Initiative eingeführt wurde, sowie mehr Medizinstudienplätzen, haben wir Ideen entwickelt, die Versorgung zu verbessern. In der Digitalisierung sehe ich Chancen, Teilhabe zu stärken und das Leben von Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen spürbar zu erleichtern. An diesen konkreten Projekten will ich weiterarbeiten.erleichtern. An diesen konkreten Projekten will ich weiterarbeiten.

Erwin Köhler
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 19 – GRÜNE

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Ich stehe für drei Gruppen, die oft zu kurz kommen: Jugendliche, Senior*innen und Kulturschaffende. Ich setze mich für mehr Beteiligung, bessere Zugänge und sichtbare Anerkennung ein. Ich hole Demokratieprojekte an Schulen und in Pflegeheime, unterstütze inklusive Kulturangebote und bin ansprechbar für Vereine, Familien und Initiativen. Wer mich wählt, wählt eine Stimme, die zuhört, vermittelt und umsetzt, gerade auch für Menschen mit Behinderungen, die oft doppelt übersehen werden. Politik ist für alle da und das will ich zeigen.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Ich will, dass Menschen mit Behinderungen überall gut leben können – beim Wohnen, in der Schule, bei der Arbeit, in der Freizeit und in der Kultur. Barrierefreiheit muss selbstverständlich werden. Mein erster Schritt: mehr Unterstützung im Alltag, zum Beispiel durch gute Assistenz-Angebote. Menschen mit Behinderungen sollen überall mitreden und mitentscheiden können – nicht nur dabei sein, sondern mitgestalten. Echte Teilhabe bedeutet: gemeinsam statt am Rand.

Bettina Fischer
Wahlkreis 19 – SPD

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Die SPD steht an der Seite derer, die keine starke Lobby haben. Niemand darf in unserer Gesellschaft hinten runterfallen. Für mich gehört zu einer echten Demokratie, dass alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können – unabhängig von einer Beeinträchtigung. Politik muss mit den Betroffenen gestaltet werden, nicht über sie hinweg. Dafür stehe ich – und dafür steht die SPD.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Klimaschutz und die Folgen des Klimawandels sind für mich beruflich und persönlich ein Herzensthema. Hitze trifft besonders vulnerable Gruppen, etwa Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Einrichtungen müssen besser geschützt werden – durch kühlere Räume, Verschattung und bauliche Investitionen. Aber auch Schulungen für Betreuungspersonen und Angehörige, um Risiken früh zu erkennen und zu reagieren, sind wichtig.

Wer kandidiert?

Landtagswahl 2026

Dennis Klecker
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 19 – AfD

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Uns ist es wichtig, dass möglichst allen Menschen eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglich ist. Wir werden die häusliche Betreuung durch Angehörige besser honorieren und wir werden bürokratische Auflagen abschaffen.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Ich setze mich in meiner Fraktion dafür ein, dass die Kollegen im Sozialausschuss den notwendigen Rückhalt bekommen. Ich bin davon überzeugt, dass die zunehmende Individualpolitik (man will also jedem individuell gerecht werden) letztlich zu so viel Bürokratie führt, dass durch diese Kosten am Ende die wirklich Bedürftigen weniger haben. Wenn also etwas weniger „Gerechtigkeit“ dafür sorgt, dass alle mehr haben, dann sollte das kritisch hinterfragt werden. Entscheidend ist am Ende, dass jeder Mensch/die Angehörigen die nötige Unterstützung haben.

Georg Heitlinger
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 19 – FDP

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Als langjähriger Kommunalpolitiker ist es mir ein Herzensanliegen Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Als Gemeinderat der Stadt Eppingen habe ich z.B. die Einrichtung einer „Toilette für alle“ am Bahnhof vorgeschlagen, was noch vor Start der Gartenschau 2022 realisiert werden konnte.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Neben der Unterstützung in Schule, Ausbildung und Beruf ist mir persönlich immer wichtig, dass sich Politik nie nur auf das Schaufenster oder Pilotprojekte begrenzt, sondern konkret in der Fläche wirkt. Konkret fordere ich eine Erhöhung der Beschäftigungsqoute von Schwerbehinderten im Öffentlichen Dienst, die Umsetzung der Barrierefreiheit im ÖPNV und eine Landespolitik, die Kreise und Städte nicht nur zum Tun auffordert, sondern substantiell dabei unterstützt.

Klaus Ranger
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 20 – SPD

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Ich komme aus dem Sport, wo Fairness, Teamgeist und Inklusion gelebt werden. So mache ich auch Politik: nah dran, praktisch und gerecht. Menschen mit und ohne Behinderung sollen selbstverständlich zusammen lernen, wohnen und Sport treiben können. Dafür braucht es keine Reden, sondern Taten. Ihre Stimme für mich und die SPD hilft, dass wir Baden-Württemberg wirklich inklusiv gestalten können.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Ich setze mich für ein landesweites Förderprogramm für inklusive Freizeit- und Sportangebote ein. Viele Vereine wollen Teilhabe ermöglichen, scheitern aber an fehlender Barrierefreiheit oder Bürokratie. Diese Hürden will ich abbauen und inklusive Projekte gezielt fördern – von der barrierefreien Halle bis zur Übungsleiter-Ausbildung.

Isabell Huber
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 20 – CDU

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Ich setze mich seit Jahren dafür ein, dass Menschen mit Behinderung mitten in unserer Gesellschaft leben können – selbstbestimmt, sichtbar und gleichberechtigt. Mit dem Teilhabeplan Baden-Württemberg 2030, der Förderung inklusiver Arbeitsplätze und Partnern, wie der Stiftung Lichtenstern, der LebensWerkstatt oder dem Diakonischen Werk Heilbronn haben wir starke Netzwerke geschaffen.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Teilhabe – egal von wem – ist für mich zentral. Jeder Mensch soll überall dabei sein können. Deshalb ist mir wichtig, Barrierefreiheit konsequent weiter voranzubringen – in Gebäuden, in der digitalen Welt und im Denken. Teilhabe ist kein Zusatz, sondern Kern unserer Demokratie.

Wer kandidiert?

Landtagswahl 2026

Alex Hampo
Wahlkreis 20 – FDP

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?
Weil wir Freie Demokraten an Ihre Freiheit und Selbstbestimmung glauben. Jeder Mensch soll sein Leben nach eigenen Wünschen gestalten. Dafür braucht es nicht mehr Bürokratie, sondern mehr Vertrauen in Sie. Ich setze mich für echte Wahlfreiheit ein – bei der Bildung, beim Wohnen und bei der Arbeit. Wir wollen, dass der inklusive Geist, den wir hier in Neckarsulm bei den Special Olympics und tollen Projekten erlebt haben, in ganz Baden-Württemberg zur Selbstverständlichkeit wird.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?
Teilhabe – egal von wem – ist für mich zentral. Jeder Mensch soll überall dabei sein können. Deshalb ist mir wichtig, Barrierefreiheit konsequent weiter voranzubringen – in Gebäuden, in der digitalen Welt und im Denken. Teilhabe ist kein Zusatz, sondern Kern unserer Demokratie.

Carola Wolle
Mitglied des Landtags (MdL)
Wahlkreis 20 – AfD

Warum sollen wir und unsere Angehörigen Ihnen bei der Landtagswahl Ihnen unsere Erststimme geben?

Das hat mit meinem Elternhaus zu tun: mein Vater war ein überzeugter und anpackender Sozialdemokrat und würde heute mit seinem pragmatischen Stil in der SPD furchtbaren Ärger bekommen. Sein sozialpolitisches Credo lautete: Wer dauerhaft oder zeitweilig nicht selbst für seinen Unterhalt sorgen kann, dem muss geholfen werden. Alle anderen haben mit ihrer Arbeit der Solidargemeinschaft zu dienen.
Heute, in Zeiten knapperer öffentlicher Finanzen stehe ich für die ungeschmälerte Unterstützung unserer schwachen und schwächsten Mitmenschen. Eine Behinderung bedeutet Dauerstress für Betroffene und deren Familien. Nur weil solche Menschen oft nur eine schwache Lobby haben, darf gerade hier nicht gespart werden.
Über materielle Hilfe hinaus muss der selbstverständliche Umgang mit behinderten Menschen zur Normalität werden. Das hilft beiden Seiten.

Welche konkrete Maßnahme packen Sie als erstes für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige an, wenn Sie für ihren Wahlkreis in den Landtag einziehen?

Die Systematik der vielen Hilfsangebote vereinfachen und – weil das viel Zeit kostet – sofort Lotsen einsetzen, die behinderten Menschen bei der Auswahl und Beantragung von Hilfe tatkräftig unterstützen.
Die vielen ehrenamtlichen Unterstützer sollen sofort von den unsinnigen steuerlichen Begrenzungen befreit werden. Ein Ehrenamt lohnt sich finanziell nie, warum dann einen bürokratischen Freibetrag definieren?
Bei der Unterstützung behinderter Menschen gibt es sicher noch Lücken; eine davon betrifft Angebote zu angemessener sportlicher Betätigung für Kinder und Jugendliche, die durch die Krankenkassen oder die Kommunen und Sportvereine geschlossen werden können. Viel zu gering jedoch ist hier – wie an anderen Stellen – die Förderung des privaten Engagements. Mir ist persönlich ein solches Projekt bekannt, wo seit mehr als 10 Jahren geistig und körperlich Behinderte mit gesunden Kindern und Jugendlichen allwöchentlich freudbetonten Sport treiben; alle Kosten werden von einer privaten Stiftung getragen. Es gibt in Baden-Württemberg zahlreiche wohlhabende Menschen, die ich für solche und ähnliche Projekte gewinnen möchte.